

Mach' meinen Kumpel nicht an!

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

# AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

MÄRZ 2018

## Für Vielfalt und gegen Rassismus - Engagement der Jugend prämiert

Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2017/18

„Es ist egal, ob man den 300. Platz oder den ersten Platz belegt – Hauptsache man tut was gegen Rassismus“, erklärte Denise Juntersmanns, Auszubildende der Rheinbahn AG in Düsseldorf, in ihrer Dankesrede kurz und knapp, worum es beim Jugendwettbewerb „Die Gelbe Hand“ eigentlich geht. Um das kreative Engagement von Auszubildenden, Berufsschülerinnen und -schülern sowie von den Gewerkschaftsjungen für Vielfalt, Demokratie und Akzeptanz, gegen Diskriminierung und Rassismus. Die Azubis der Rheinbahn AG erhielten in diesem Jahr für ihren Einsatz den ersten Preis.

Die Preisverleihung fand am 19. März im Schweriner Schloss vor rund 100 Gästen aus Politik, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft statt. Schirmfrau des diesjährigen Wettbewerbs von Seiten der Politik war die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, die auf der Veranstaltung die

Laudatio für den Sonderpreis Mecklenburg-Vorpommern hielt. Im Projekt „Ini - Sportangebot für Geflüchtete“ organisierten Jugendliche aus Rostock ehrenamtlich wöchentlich Fußballtraining für Geflüchtete in einer Gemeinschaftsunterkunft. Die Ministerpräsidentin Schwesig lobte das Engagement: „Der Sport hat eine große Kraft, Menschen zusammenzuführen und bietet die Chance

für Integration durch Werte wie Toleranz, Fairplay und die Achtung des Anderen.“ Darüber hinaus betonte sie, dass es in Zeiten des Rechtspopulismus und der digitalen Gewalt wichtig sei, „gemeinsam Flagge zu zeigen, gegen die, die hetzen und das Land spalten wollen. Es ist gut zu wissen, dass man dabei nicht alleine ist.“ Sie dankte dem Kumpelverein und dem DGB für das langjährige Engagement gegen Diskriminierung in der Arbeitswelt.

Den ersten Preis überreichte die Integrationsbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dagmar Kaselitz, an die Azubis der Rheinbahn AG Düsseldorf für ihre Idee, 5000 Schutzhüllen für Fahrkarten mit dem Logo der Gelben Hand bedrucken zu lassen.

Der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, war überwältigt von der Kreativität der eingereichten Projekte: „Dieses großartige Engagement ist nicht selbstverständlich.“ Gerade heute sei Rassismus nicht nur am rechten Rand, sondern in der Mitte vorzufinden. Daher brauche es eine Intensivierung aller Formen der politischen Bildungsarbeit: „Antirassismus muss in Schulen zum Pflichtfach werden. Die oft beschworene wehrhafte Demokratie gilt es in den Herzen und in den Köpfen zu verankern.“ Vielfalt, Solidarität und Gleichbehandlung seien Werte der Gelben Hand. „Menschenverachtenden, rassistischen und demokratiefeindlichen Gesinnungen müssen wir mit aller Kraft entgegentreten. Mehr denn je!“, appellierte der Vorsitzende Pollice.

Er verlieh den Sonderpreis „Idee“ im erstmalig durchgeführten Ideenwettbewerb, bei dem die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung der Firma Nestlé ein Konzept gegen Diskriminierung im Betrieb vorstellte.

Der Sonderpreis der DGB-Jugend Nord ging an das Betriebliche Beratungsteam Mecklenburg-Vorpommern (BBT), die gemeinsam mit der IG Metall Stralsund, für das Projekt „Azubis on Tour“, bei dem Auszubildende in Unternehmen „best practice“-Beispiele zu Integration und Mitbestimmung kennenlernten. Die Laudatio hielt Ingo Schlüter, stellvertretender Vorsitzender des DGB Nord.

Den Sonderpreis der DGB Jugend NRW überreichte Christoph Alt, Pädagogischer Leiter des DGB Jugendbildungszentrum Hattingen, an die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Evonik AG in Marl für ihre kreativen Aktionen im Betrieb im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2017.

In ihrem Schlusswort hob die Geschäftsführerin des Kumpelvereins, Dr. Klaudia Tietze, die Bedeutung des jugendlichen Engagements hervor: „Ihr seid unsere Zukunft, kämpft weiter gegen Rassismus und für eine offene, vielfältige Gesellschaft!“



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2017/18



Manuela Schwesig, Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Von Seiten der Gewerkschaften überreichte Petra Reinbold-Knappe, Vorstandsmitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE, in Vertretung des Schirmherrn Michael Vassiliadis, dem Vorsitzenden der IG BCE, zunächst den dritten Preis an die Berufsschulklasse aus Braunschweig, die kulturell bunt gemischt ist und ihre Erfahrungen mit der Vielfalt in einem authentischen Video beschrieben hat. Im Anschluss prämierte das IG BCE-Vorstandsmitglied als Zweitplatzierte die angehenden Grafik-Designer aus dem Kolping Berufskolleg Stuttgart, die das Buch „Think!“ zum Thema Flucht und Asyl grafisch gestaltet und es inhaltlich aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet haben. „Diese jungen Menschen zeigen, dass Gemeinschaft, Respekt und Toleranz die maßgeblichen Werte sind. Für Diskriminierung ist kein Platz – weder im Betrieb noch in der Gesellschaft. Ein verengtes Herz und Intoleranz lösen keine Probleme. Wir brauchen mehr Menschen, die sich für Demokratie einsetzen und gegen Rassismus aufstehen“, unterstrich Reinbold-Knappe.

Im nächsten Jahr wird die Preisverleihung des Wettbewerbs in Sachsen stattfinden. Mit Sicherheit werden auch dort wieder tolle Initiativen von jungen Menschen ausgezeichnet, die sich stark machen, für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft.



Petra Reinbold-Knappe, Mitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE



# Kein Platz für Rassismus!

## 1. Preis: Auszubildende des 2. Lehrjahrs der Rheinbahn AG in Düsseldorf

Die Azubis der Rheinbahn-AG betonen in ihrem Projekt die Verbindung von Inklusion und dem Kampf gegen Rassismus. Dafür haben die Jugendlichen 5.000 „Give-Aways“ herstellen lassen. Es handelt sich um eine Fahrkarten-Schutzhülle, die sie durch die Lebenshilfe Wuppertal produzieren und bedrucken ließen. Als Motiv haben sie das Logo der Gelben Hand groß und mittig auf der Hülle platziert. Zudem sind das Logo der Rheinbahn AG und das der Lebenshilfe Wuppertal zu sehen. Mit der Überschrift setzten die Auszubildenden ein klares Statement: „Kein Platz für Rassismus!“. Zunächst entstand die Idee, alle Abo-Fahrkarten (200.000 Stück) bedrucken zu lassen, doch das war nicht umsetzbar. Die Azubis ließen sich von der Idee, ein Zeichen setzen zu wollen, nicht abbringen. Anstatt der Fahrkarten, wurden es jetzt die Plastikhüllen, die

im Übrigen nicht nur für Fahrkarten zu benutzen sind. Durch diese Verteil-Aktion wird ein großes, breitflächiges und vielfältiges Publikum erreicht und mit der Thematik konfrontiert. Darüber hinaus wird durch die Produktion der Hüllen auch die Inklusion gefördert. Die Lebens-



hilfe Wuppertal ist ein sozialer Verein mit dem Ziel, Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersstufen zu fördern. Durch den Projektbeitrag unterstützt die Rheinbahn AG den Verein finanziell und rückt die Inklusionsthematik und die Menschen in den Fokus der Öffentlichkeit. Chancengleichheit und Gleichbehandlung aller Menschen sind auch Ziele und Werte der Gelben Hand, die die Azubis mit ihrer Aktion bewusst aufgegriffen haben.

# Buchprojekt „Think!“

## 2. Preis: Klasse 3 am Kolping Berufskolleg für Grafik-Design in Stuttgart

Das Buchprojekt „Think“ des Berufskollegs Grafik-Design des Kolping Bildungswerks beschäftigt sich aus vielfältigen Perspektiven mit dem Thema „Flucht“. Es gibt Einblick in bewegende Fluchtgeschichten, informiert zu Fluchtbewegungen oder beschreibt die Räumlichkeiten einer Flüchtlingsunterkunft. Für die Grafik und das Design des Buches waren die Berufsschülerinnen und -schüler der Klasse 3 verantwortlich. In von ihnen gestalteten Plakaten setzten sich die angehenden Grafik-Designer emotional und grafisch mit dem Thema „Flucht“ auseinander. Stellvertretend für die gesamte Klasse betont Nicole Dering die Motivation und den Ablauf dahinter: „Während der Arbeit an diesem Buch dominierten in den Medien ‚Flüchtlinge‘. Wir haben während dieser

Zeit immer wieder über Ereignisse geredet und darüber, was in diesem Buch steht und wie man den Text am besten unterstützen oder visualisieren kann, damit die Botschaft ankommt. Des Weiteren haben wir 47 Plakate entwickelt, die eine Art Weckruf sein sollten.“ Der Klasse



war bewusst, dass es sich um einen kleinen, aber wichtigen Beitrag handelt: „Uns war allen bewusst, dass diese Plakate nicht die Welt verändern können, aber wir wollten die Umwelt sensibilisieren und auf Werte wie Mitgefühl, Respekt und Nächstenliebe aufmerksam machen. Zudem wollten wir erreichen, dass jeder sich in diese Menschen hineinversetzen kann und darüber nachdenkt, wie es wäre, wenn man selbst in dieser Lage stecken würde.“



# Wir machen kein Projekt, wir SIND das Projekt.

## 3. Preis: Berufseinstiegsklasse der Otto-Bennemann-Schule

Die an den berufsbildenden Schulen Braunschweigs eingerichteten Flüchtlingsklassen mündeten im Schuljahr 2017/18 erstmalig in die regulären Unterrichtsklassen. So kam es, dass die Berufseinstiegsklasse der Otto-Bennemann-Schule, kulturell sehr vielfältig ist. Die Klasse besteht aus fünfzehn Schülerinnen und Schülern, von denen zwei Personen deutsch sind, drei Personen haben einen Migrationshintergrund und zehn sind geflüchtet und seit etwa zwei Jahren in Deutschland. Unterschiedliche Nationalitäten, Religionen und Sprachen prägen den Klassenalltag. Noch verschiedener könnten die Bedürfnisse in einer Klasse kaum sein, doch ein Ziel eint sie – ein erfolgreicher Hauptschulabschluss. Man lernte sich besser kennen, die Toleranz füreinander wuchs

durch gemeinsames Arbeiten und Lernen, Freundschaften entwickelten sich. Schließlich entstand die Idee, diese Erfahrung des Zusammenwachsens in einem Videoprojekt zu veranschaulichen. Denn der Klasse war bewusst, sie müssen kein Projekt gegen Rassismus und für Toleranz durchführen, sie leben dies in ih-



rem Alltag getreu dem Motto des Films: „Wir machen kein Projekt, wir SIND das Projekt“. Das Video zeigt auf authentische Weise die Jugendlichen und ihren Schulalltag – wo es auch „mal kracht“, aber nie zwischen Nationalitäten, sondern immer zwischen Menschen. Das Video soll innerhalb der eigenen Schule und darüber hinaus ermutigen, die Diversität in ähnlichen Klassen stärker zu nutzen. Ziel ist es, die Erfahrungen mit der Vielfalt weiterzugeben, so dass Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler in ihrer späteren Arbeit besser unterstützt werden können.



## Azubis on Tour!

### Sonderpreis DGB-Jugend Nord: Betriebliches Beratungsteam Mecklenburg-Vorpommern

Das Projekt Azubis on Tour wurde gemeinsam vom Betrieblichen Beratungsteam (BBT) Mecklenburg-Vorpommern und IG Metall Stralsund-Neubrandenburg entwickelt und durchgeführt, um (extrem) rechten Einstellungen, Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus in der Arbeitswelt entgegenzutreten und sich für ein vorurteilsfreies, wertschätzendes und solidarisches Miteinander einzusetzen. „Dass Flüchtlingsunterkünfte wieder brennen, hat uns schwer berührt. Wir standen in der Verantwortung, dagegen etwas zu tun“, betonte die Initiatorin, Konstanze Kappel vom BBT. Das Projekt mit Auszubildenden aus Mecklenburg-Vorpommern bestand aus drei Projekttagen: Den ersten Tag widmeten sich die Jugendlichen rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien und Organisationen. Gleichzeitig wurde über Fluchtursachen gesprochen und welche Gefahren die geflüchteten Menschen auf sich nehmen. Nach der theoretischen Einführung fanden am zweiten Tag die Exkursionen in Betriebe statt, die über gute Mitbestimmungsstrukturen verfügen, eine interkulturelle, vielfältige Belegschaft haben und international agieren. Zu den besichtigten Unternehmen zählten das Daimler Werk in Bremen und Meyer-Werft in Papenburg. Die Jugendlichen erfuhren aus der Praxis,

wie Betriebe in einer globalisierten Welt und im internationalen Wettbewerb funktionieren. Dabei trafen sie u.a. auf Azubis und Beschäftigte mit Migrationshintergrund, die in der JAV oder im Betriebsrat tätig sind. Wie die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in die Lebenswelt der Jugendlichen integriert werden können, stand im Mittelpunkt des dritten Tages. Die gewonnenen Erkenntnisse werden nun in die Betriebe von Mecklenburg-Vorpommern getragen und sollen helfen, das Miteinander zu fördern und einer Polarisierung der Gesellschaft entgegenzuwirken.



## Internationale Wochen gegen Rassismus 2017

### Sonderpreis DGB-Jugend NRW: JAV Evonik Standort Marl

Prämiert werden das Engagement und die Aktivitäten der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Evonik AG am Standort Marl. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2017 führten die Jugendlichen diverse Aktionen durch, um einen Beitrag für Vielfalt und gegen Fremdenfeindlichkeit zu leisten und ein Bewusstsein unter den rund 10.000 Beschäftigten am Chemiestandort Marl zu schaffen, dass kulturelle Vielfalt eine Bereicherung ist. „Wir wollten der negativen Stimmung in der Gesellschaft etwas entgegensetzen und die positiven Aspekte der Vielfalt betonen“, erklärten die JAV-Vorsitzenden Linda Wozniak und Sebastian Burdak die Motivation dahinter. Dafür wurden unter dem Motto „Bunt isst lecker“ M&M's mit den Länderumrissen der 59 Nationen, die in der Belegschaft des Evonik-Standorts Marl vertreten sind, bedruckt und in der Kantine verteilt. Ein wahrer „Hingucker“ waren die 59 bunten Riesenluftballons entlang der Zufahrtsstraße zum Chemiepark. „Diversity hebt sich ab“ lautete hier das Motto. Vor dem Werkstor standen symbolisch die „Bäume der Vielfalt“ mit Statements der Beleg-

schaft. Als große Abschlussaktion formten alle Auszubildenden des Standorts



Marl als Menschenbild in bunten Regencape ein Herz und das Wort WORLD. Dabei ließ man hunderte Luftballons in die Luft steigen vor den Augen des Gesamtbetriebsrats, den IG BCE-Vertreterinnen und Vertretern und der Evonik-Unternehmensseite, die alle das Engagement der Jugend unterstützten. Die Aktion wurde von einer Drohne gefilmt, es entstanden beeindruckende Aufnahmen. Die

Jugend wollte mit ihren Aktivitäten ein ganz klares Zeichen setzen: „Wir haben kein Bock mehr auf Hass, auf Angstmache, auf Panikmache. Wir sehen Chancen, keine Risiken. Wir sind in einem Europa aufgewachsen, nicht in einem abgeschotteten Nationalstaat. Das Leben ist bunt und vielschichtig und wir nutzen diese zwei Wochen um genau das hervorzuheben.“

## Kein Platz für Diskriminierung bei Nestlé!

### Sonderpreis „Ideenwettbewerb“: Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung von Nestlé Deutschland

In den Standorten von Nestlé Deutschland fand bisher zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kaum Präventions- und Antidiskriminierungsarbeit statt, es gibt keine Sensibilisierung, Vorfälle werden nicht gemeldet. Das wollen die Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter in Zukunft ändern. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, eine Kultur zu schaffen, in der keine Art von Diskriminierung akzeptiert wird und es selbstverständlich ist, dagegen vorzugehen.



Die eingereichten Ideen, die die Jugendlichen in Zukunft umsetzen wollen, reichen von Vorträgen mit Expertinnen und Experten auf Betriebsversammlungen, über das Verteilen von Infomaterialien bis hin zu Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen. Durch klare Statements auf Plakaten und Flyern in den Werken wie in der Zentrale soll die Thematik in der Belegschaft präsent gemacht werden. Der Kumpelverein wird die Azubis dabei unterstützen.

# Ini-Sportangebot in einer Gemeinschaftsunterkunft

**Sonderpreis Land Mecklenburg-Vorpommern:  
Maik Hinzmann, Heiko Schernau, Lioba Pfeifer, Robert Dassow,  
Thomas Krieger, Janek Tzschentke u.v.m.**

In der Gesamtunterkunft Bonhoeffer Straße in Rostock-Reuthershagen leben rund 170 Menschen mit Fluchtgeschichte, vornehmlich Familien. Sie sind in sterilen Unterrichtsräumen untergebracht, welche kaum Privatsphäre ermöglichen. Die Gesamtsituation der Unterbringung war belastend und isolierend. Trotz professioneller Betreuung in der Unterkunft fehlte es den Kindern und Jugendlichen an regelmäßigen Freizeitangeboten. Die Initiierung des Sportangebots durch Maik Hinzmann und seine Freunde setzte hier an: Kinder- und Jugendliche aus der Unterkunft, genauso einheimische Jugendliche aus der Hansestadt Rostock, waren eingeladen beim Fußballtraining sportlich aktiv zu werden. Ziel war es, durch gemeinschaftliche Aktivitäten Integrations- und Inklusionsprozesse zu fördern und die Lebenssituation in der Aufnahmeeinrichtung so zu verbessern. Das regelmäßig stattfindende offene Sportangebot wurde von Kindern und Jugendlichen zwischen 5- und 15 Jahren genutzt. Durchschnittlich nahmen rund 10 Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Sporttraining teil. Die Initiatoren leiteten das Training, wobei sie dabei mit verschiedenen lokalen Akteuren kooperierten, u.a. mit dem Betreiber der Unterkunft, Ökohaus e.V., und dem Internationaler Fußballclub Rostock von 1899 e.V., der die Ausstattung stiftete. Diese stellten nicht nur strukturelle und materielle Ressourcen zu Verfügung, sondern standen den Organisatoren des Sportangebots auch mit viel Know-How und ehrenamtlichen Engagement zur Seite. Das Angebot wird 2018 weitergeführt. Es ist angestrebt, dieses ggf. auszuweiten. Für dieses Engagement in Flüchtlingshilfe und ihren Beitrag zur sozialen Integration, erhalten die aktiven Jugendlichen um Maik Hinzmann den Sonderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern.



Die Preisträgerinnen und -träger aus Rostock: (v.l.) Heiko Schernau, Lioba Pfeifer, Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, Robert Dassow, Maik Hinzmann, Giovanni Pollice, Vorsitzender des Kumpelvereins.

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

### Vorstand:

Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Ricarda Scholz (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic

**Fotos:** Gelbe Hand, Rheinbahn, BK Grafik-Design, BBT, JAV Evonik Marl

### Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH  
Kreuzbergstraße 56  
40489 Düsseldorf  
www.setzkasten.de  
Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 4 30 11 93  
info@gelbehand.de

### Web:

www.gelbehand.de  
www.facebook.de/  
gelbehand

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für die Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

- 1. Rohat Akcakaya**, ver.di Jugend, Friedrichshafen
- 2. Christian Altkirch**, ver.di, Delmenhorst
- 3. Bastian Arleth**, EVG, Mitglied des Gesamtbetriebsrat DB Regio AG, Sankt Augustin
- 4. Ninja Bandow**, ver.di, Mitglied im Bundesmigrationsausschuss, Halle
- 5. Alina Cantaragiu**, ver.di, Arbeit und Leben Niedersachsen, Projektkoordinatorin Projekt MENTO, Hannover
- 6. Dominik De Marco**, ver.di, Sprecher der ver.di Studierende, Bochum
- 7. Dominik Ernst**, ver.di, Bochum
- 8. Willi Franke**, ver.di, Betriebsrat Telekom Deutschland, Berlin
- 9. Markus Freund**, IG BCE, Mitglied des BJA Düsseldorf und des LBJA Nordrhein, Wuppertal
- 10. Nathalie Frohwein**, IG BCE, JAV- und Jugendreferentin Bezirk Münster-Bielefeld, Bochum
- 11. Simon Geiß**, ver.di, VL-Sprecher, Wuppertal
- 12. Sven Gendreiko**, EVG, Projektssekretär GUV/Fakulta, Bönen
- 13. Vanessa Groothus**, IG BCE, stellv. Vorsitzende des BJA Duisburg, Mitglied des LBJA Nordrhein, Essen
- 14. Laura Hafkemeyer**, IG BCE, Mitglied der JAV Evonik Marl, Marl
- 15. Karim Hajji**, IG BCE, Mitglied des BJA Alsdorf und des LBJA Nordrhein, Elsdorf
- 16. Marion Heine**, Bockenem
- 17. Benjamin Herrmann**, IG Metall, Mannheim
- 18. Antonia Hillberg**, Hildesheim
- 19. Carolin Holtey**, IG BCE Jugend, Krefeld
- 20. Dr. Hussein Jinah**, ver.di, Personalrat, Mitglied im ver.di Landes- und Bundesmigrationsausschuss, Vorsitzender des Integrations- und Ausländerbeirats der Stadt Dresden, Dresden
- 21. Kay Jöskowiak**, ver.di, Mitglied des Gesamtpersonalrats der Region Hannover, Ronnenberg
- 22. Martin Krupp**, ver.di, Gewerkschaftssekretär Bezirk Aachen/Düren/Erft, Köln
- 23. Jan Ole Lendeckel**, IG BCE, Stellv. Vorsitzender des BJA Düsseldorf, Wuppertal
- 24. Jens Matheuszik**, ver.di, Vertrauensmann und Mitglied im Personalrat der Knappschaft, Bochum
- 25. Alexander Müller**, ver.di, Personalrat Standort der Bundeswehr Bückeburg, Helpsen
- 26. Reinhard Nold**, ver.di, Ortsvereinsvorsitzender, Lehrte
- 27. Ulrich Piechota**, ver.di, Mitglied im Personalrat der Stadt Dortmund, Dortmund
- 28. Charlotte Rieber**, IG Metall Jugend und Vertrauensfrau Fa. Bavaria Yachtbau, Reichenberg-Lindflur
- 29. Regina Rusch-Ziemba**, EVG, Stellvertretende Vorsitzende, Hamburg
- 30. Dominik Schnabel**, IG Metall, JAV Fa. Parador GmbH, Dülmen
- 31. Volker Senfleben**, ver.di, MdL Niedersachsen, Eime
- 32. Jürgen Senge**, ver.di, Mitglied im Landesbezirksvorstand NRW, Schwelm
- 33. Nina Smith**, IG BCE, Sachbearbeiterin bei „Mach meinen Kumpel nicht an!“, Witten
- 34. Christin Spangenberg**, ver.di, Kreisvorsitzende Märkischer Kreis, stellv. Vorsitzende des Personalrates Stadt Lüdenscheid, Lüdenscheid
- 35. Christian Tißen**, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Geschäftsstelle Duisburg-Dinslaken, Duisburg
- 36. Tim Tonguc**, IG BCE, BJA Vorsitzender Bezirk Recklinghausen, Datteln
- 37. Hasret Üzrek**, IG BCE, Mitglied des BJA Köln-Bonn, Leverkusen
- 38. Jaqueline Weber**, IG BCE, JAV Merck Darmstadt und Mitglied des LBJA Hessen-Thüringen, Darmstadt
- 39. Alexander Wessels**, IG BCE, Mitglied des BJA, Nordwalde
- 40. Christian Wolters**, IG BCE, Adelebsen

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt. Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank

Giovanni Pollice, Vorsitzender